



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt BWL
Gastuniversität:	Universidad del Norte, Barranquilla
Gastland:	Kolumbien
Studiengang an der Gastuniversität:	Betriebswirtschaftslehre
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	6. Semester (Jan.-Jun. 2022)
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	Ja

1. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Bereits vor dem Studium gibt es einiges zu beachten: Flug buchen (obwohl das leider erst eineinhalb Monate vor Abflug möglich war aufgrund der typisch späten Zusagen der Partneruniversität), Visum (keine Verpflichtung, aber ich wollte zur Sicherheit eines haben), Auslandsversicherung (unbedingt eine private abschließen, die euch in jedes Krankenhaus eurer Wahl lässt → einen Bekannten ließen sie vor dem Krankenhaus nach einem Autounfall stehen (!), da seine Versicherung das entsprechende Krankenhaus nicht gelistet hatte), Impfungen (ich brauchte fünf Stück → frühzeitig, ca. 4 Monate vorab bereits informieren, damit man alle mit den entsprechenden Abständen schafft), Learning Agreements (habe positive Erfahrungen gemacht, aber bei manchen Profs wartet man auch einmal ein paar Wochen).

2. Anreise / Visum

Vom Flughafen wurde ich kostenlos von einem Chauffeur der Uni abgeholt und nach Hause gebracht. Ein Visum ist nicht verpflichtend, ich wollte damals eines haben, habe es aber im Nachhinein bereut: Ich wollte es, da ich aufgrund der unsicheren Coronalage dachte, es kann ja nicht schaden, und habe es beantragt. Als Deutscher kann man aber auch so 90 Tage ohne Visum in Kolumbien bleiben und diese noch einmal um 90 Tage verlängern. Beantragt man ein Visum, muss nach den ersten zwei Wochen in Kolumbien noch einmal extra zahlen und zum Amt rennen (zweimal). Das war anstrengend aufgrund der Wartezeiten und des vielen Verkehrs. Immerhin habe ich nun aber einen kolumbianischen Ausländerausweis, den ich mit nach Hause nehmen durfte.



3. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Die Uni gibt eine Vorschlagsliste mit Adressen und E-Mail heraus, dort lohnt es sich nachzusehen. Zieht auf keinen Fall in das zunächst modern/sauber/top wirkende LivinnX ein → sie verlangen die doppelte Miete im Vergleich zu anderen Wohnungen in sicheren Gegenden und ihr kommt in eine leere Wohnung → keine Bettwäsche, keine Teller, keine Töpfe, kein gar nichts. Viele mussten mehrere hundert Euro allein für die Ausstattung bezahlen. Außerdem versuchten sie am Ende, ausgedachte und viel zu hohe Strompreise zu verlangen (einige der ausländischen Studis hatten ziemlich viel Ärger am Ende).

Zieht lieber in eine der vielen Apartementos Compartidos. Dort ist die Einrichtung auch in der Küche vollständig und ihr wohnt mit ausländischen Studierenden oder Barranquilleros zusammen.

4. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die Organisation des internationalen Büros ist toll, die Angestellten dort sehr hilfreich und nett. Durch ein Global-Peer-Programm hat jeder Austauschstudent einen Ansprechpartner, mit dem auch Aktivitäten gemacht werden – außerdem wurde seehr viel mit den Peers gefeiert.

5. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Ihr müsst mindestens vier normale Fächer oder zwei normale Fächer und einen Sprachkurs belegen. Ich habe nur noch 5 ECTS gebraucht und wurde gezwungen, mehr zu machen als notwendig, sodass ich weniger Zeit zum Reisen hatte. Die Uni ist aber super schön.

Die meisten hatten Unterricht von Montag bis Freitag. Da ich nur drei Fächer hatte und davon noch den Spanischkurs frei wählen konnte, war ich nur Montag bis Mittwoch in der Uni.

Schließt auf jeden Fall drei bis vier Learning Agreements mehr ab, als ihr braucht: Zwar werden alle Fächer auf der Seite der Uninorte gelistet, jedoch finden manche dann doch nicht statt, wenn man vor Ort ist und ist auf Alternativen angewiesen.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Die Sprachkurse sind kostenlos, es gibt sie in allen Niveaus. Auch hier gilt Anwesenheitspflicht, in der Praxis wurde dies aber nicht so streng gehandhabt.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Ausstattung der Universität ist top. Überall können Laptops geliehen werden, es gibt Computerräume, Internetcafés, sogar einen kleinen Kellerraum zum Zocken. Auf dem Campus gibt es außerdem die Bibliothek, ein Haus des Lernens, mehrere Restaurants und Cafés, einen Schönheitssalon mit Friseur, eine riesige Sporthalle und Sportflächen außen, ein Medical Center, Bankautomaten, ein Druckshop, eine Buchhandlung, ein Snack-Laden mit Apotheke, ein Museum...



8. Freizeitangebote

Es gibt einige Volunteer-Programme und Freizeit- und Sportaktivitäten, darunter auch Tanzkurse wie Salsa oder eine Mischung typischer lateinamerikanischer Tänze. Die sind aber meistens schnell weg – eure Peers erklären euch, wie ihr trotzdem reinkommt. Auf dem Campus gibt es auch an jeder Ecke Katzen, die gepflegt werden und nicht selten rennt einem ein Leguan über den Weg.

9. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

In Barranquilla gibt es eigentlich nicht viel zu sehen. Touristische Hotspots gibt es keine. Dafür liegt die Stadt aber zwei Stunden östlich von Cartagena und zwei Stunden westlich von Santa Marta mit einem wunderschönen Nationalpark am Meer und Dschungeldörfern in den Bergen – für Wochenend- und Kurztrips ist Barranquilla der perfekte Ort. Zum Strand fährt man von der Uni aus 20 Minuten mit dem Bus, die Strände sind in den genannten Städten weiß, die von Barranquilla sind braun, man sieht oft Müll und abends ist alles voll mit streunenden Hunden. Wer aber nicht den schönsten Strand seines Lebens erwartet, ist hier trotzdem glücklich.

Seht auf jeden Fall zu, im Norden der Stadt zu wohnen. Zentrum und Südstadt sind äußerst gefährlich für weiße Touristen, ohne Einheimische ist es dort fast sicher, dass man auf den Straßen ausgeraubt wird (nicht aber in Cafés/ Shoppingzentren/ Clubs).

10. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Geld abheben geht kostenlos bei BBVA, Bancolombia verlangt pro Auszahlung umgerechnet rund 5 Euro. Für Internet holt ihr euch eine SimCard von Claro oder Tigo (gleiche Preise) für 5.000 COP (ca. 1.20 €) und ladet die für 1.000 COP pro Tag auf (also bspw. 10 Tage 10.000 COP).

Ansonsten gelten die klassischen Verhaltensregeln Lateinamerikas: keine Wertsachen mitnehmen, die man nicht unbedingt braucht, nach 20 Uhr nicht mehr raus, alleine nur in den reicheren und sicheren Vierteln aufhalten, keine Taxis vom Straßenrand nehmen usw.

11. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Für die Miete zahlte ich für ein eigenes Zimmer mit eigenem Bad und WG-Aufenthaltsraum und WG-Küche rund 250 €, die Supermarktpreise sind vergleichbar mit Deutschland. Drogerieprodukte und Milchprodukte sind teils drei bis viermal so hoch, dafür spart ihr euch so einiges beim Obst.



12. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Positives:

- Die Kolumbianer sind ein Volk des Feierns, des Reggaetons, der Wärme, Liebe und Offenheit sowie der Hilfsbereitschaft und sprühen vor Lebensfreude. Gerade in der Uni sind alle sehr weltoffen.
- Spanisch: Das Spanisch in Barranquilla ist ein starker Dialekt, der schnell und undeutlich und mit teils anderen Wörtern gesprochen wird. Doch hier lernt man es genau deswegen am besten: Wer diesen Dialekt versteht (und das wird man mit der Zeit je nach Niveau zu Beginn), der versteht jedes Spanisch danach, vor allem in anderen Regionen Kolumbiens.
- Ständiger Sommer (35 Grad und hohe Luftfeuchtigkeit)
- Land des Reggaetons: Wer die großen Musiker live sehen will, ist hier genau richtig
- Die Profs waren alle sehr bemüht und hilfsbereit, gerade mit uns Austauschstudierenden auch sehr nachsichtig, wenn wir einmal gefehlt haben (darauf kann man sich aber nicht bei jedem Prof verlassen).

Negatives:

- Als Frau auf der Straße wird einem ständig hinterhergepfeifen und -gerufen. Das hat mich am Ende wirklich wütend gemacht (ungelogen, nicht übertrieben, und jedes Mal fünfmal auf dem 500m langen Weg zum Bus).
- Sicherheit: Auf der Straße sollte man das Handy nicht benutzen, da es sonst geklaut wird und nachts bzw. ab 20 Uhr sollte man nur noch per Taxi unterwegs sein. Die sind zum Glück auch halbwegs billig, gerade wenn man es sich teilt. Da ich ständig meine Mitmenschen „scannen“ musste, ob mich jemand überfallen will, konnte ich nie ganz abschalten. Fahrt auf keinen Fall das normale Taxi, sondern „Indriver“ oder „Uber“. Hier werden die Strecken getrackt.
 - Aufgrund dieser beiden Gründe waren wir eigentlich nie spazieren. Da ich mich an die Basis-Regeln gehalten habe, ist mir auch nie etwas dieser Art passiert. Nur am Karneval wurde mein Rucksack von unten aufgeschnitten und mein Handy geklaut → in LA kommt das Handy bei Großveranstaltungen nach vorne in die Hose (nicht die Hosentasche)
- Die Noten entstehen zu hohen Prozentteilen aus Gruppenprojekten. Leider ist auf meine Teamkollegen in beiden Fächern und verschiedenen Konstellationen fast nie Verlass gewesen, sodass deren zu erfüllende Aufgaben oft leere Versprechungen waren oder zwei Stunden vor Abgabe begonnen wurden (in entsprechender Qualität). Im Fach Marketing Management hatte ich nur Gruppenarbeiten mit 4 Personen, keine andere Note; ich konnte meine Note also nur zu 25% beeinflussen.
- Das kann auch positiv sein, aber: Es gibt Abfragen, Exen, Anwesenheitspflicht, viele verpflichtende Hausaufgaben, drei Klausuren pro Fach und kleine Klassen aus 20 Leuten etc → wie in unserer Oberstufe.



Ich empfehle folgende Kurztrips/ Wochendendtrips von Barranquilla aus:

- Pereira (Flug): Region des Cafés, höchste Palmen der Welt
- Cartagena (2h Bus): Für Straßenkunst (sehr schön) und die Inseln
- Santa Marta (2h Bus): Von dort aus Trips nach Minca, Palomino, La Guajira, Parque Tayrona
- Medellin (2h Flug): Absolute Partystadt (Viertel el Poblado) mit atemberaubender Natur drum herum
- Leticia (2h Flug): Stadt im Amazonas an der Grenze zu Brasilien und Peru, die man ohne Formalitäten bis zu 80km überschreiten kann
- Direktflüge von 2h nach u.a. Panama City und Costa Rica
- Semana Santa = Osterwache (frei): Reise auf die Galapagosinseln, falls möglich → ein absoluter Traum

Wichtiger Hinweis: ich habe in diesem Bericht viele Dinge aufgezählt, die mich vielleicht auch gestört haben – aber nur, weil ich es vorher nicht besser wusste und ich dies jedem mitgeben will, der sich überlegt, nach Barranquilla zu gehen. Wer bis hierher gelesen hat, wollte ja auch einen authentischen Bericht.

Alles in allem war das Auslandssemester eine wunderbare Erfahrung, ich war wirklich sehr glücklich und würde es auch wieder tun!!!

Wer noch Fragen hat, kann sich jederzeit sehr gerne bei mir melden:
Instagram @laurafreilinger